

Freitag, den 28. Februar 1890.

Zwei Mal vermählt.

Von H. Gürtelsburg. (Fortsetzung.)

Sie sah so ruhig und selbstbewußt aus, ihr Gang war so stolz und sicher, daß man gar nicht daran denken konnte, in ihr sei noch irgend eine Schwäche verborgen; und als sie in den Salon trat, wo Lord Aberdeen sie mit febrilhaft geröteten Wangen erwartete, erfaßte ihm der Auswurf der Freude, sie wiederzusehen, auf seinen Lippen. Sie standen sich gegenüber — wortlos. „Alice — was bedeutet das?“ fließ er endlich mühsam hervor, ohne sich ihr auch nur um einen Schritt zu nähern. „Ich möchte Sie darnach fragen, Lord Aberdeen“, lautete ihre Antwort. „Warum sind Sie hier?“ Bei dem eifigen Tone ihrer Stimme sog sich sein Herz krampfhaft zusammen. „Der Carl hat mir geschrieben — mein Gott, Alice — wo finde ich Worte? Sieh mich nicht so unheimlich starr an. Der Carl von Grodno schrieb mir — Du habest gemüht — Deine Liebe gehörte mir.“ Sie hat Ihnen gehört, Lord Aberdeen, entgegnete sie mit langloser Stimme, „aber dem Himmel sei Dank! sie gehört Ihnen nicht mehr, die Sünde ist mit erpärt geblieben.“

„Alice!“ Es lag ein wilder, verzweiflungsvoller Schrei in dem einen Worte, eine Welt voll Schmerz, und Alice zuckte unwillkürlich zusammen. „Alice — und damals — im Goldenen Stern?“ Ein leises Nicken bejahte über ihre bleichen Wangen. „Dahmals — Sie hätten nicht nach dem einen erinern sollen — damals habe ich die größte Klage meines Lebens ausgesprochen, Lord Aberdeen. Angst und Furcht vor Gott bedingte hatten mich in einen Zustand versetzt, welcher dem Wahnsinn ähnlich war. Da sah ich Dich — Du liebest mich, während mein Gatte mich vielleicht mit Spott und Verachtung noch sich wie. Von Dir erwartete ich Rettung und — es mag für auch sein, daß in jenem Moment taufendertel Bilder aus der Vergangenheit auftauchten, welche mich noch in ihren Fesseln hielten. Aber es war eine Täuschung —

„Genug, Alice“, unterbrach er sie raub. „Aber warum diese Demuth?“ Sie reichte ihm den Brief des Carl, und sie nahm ihn mit einem matten Nicken in Empfang. Als sie ihn beendet hatte, reichte sie ihn Harry zurück. „So konnte nur er schreiben“, sagte sie leise. „Es war keine Demuthigung, Lord Aberdeen. Mein Gatte handelte in guter Glauben, um mein Glück zu sichern. Und den Mann sollte ich verlassen, um etwas dafür einzutauschen, was für mich kein Glück mehr ist?“ Er fuhr zusammen bei dem Vorwurf und doch konnte er nicht anders, als ihn gerecht nennen. „Sie selbst, Lord Aberdeen, könnten mich nur verachten“, fuhr Lady Alice fort. „Mein, Alice, ich könnte Dich beklagen, aber nicht verachten!“ rief er erregt aus. „Vah alle feindlichen Bedenken schwinden, welche uns das Glück für alle Zeit verächtlich, und gehorche in dieser Stunde der Sprache der Vernunft und — laß mich hoffen — auch der Deines Herzens. Du wirst selber nicht, was Du redest, Du hast Recht, dich Furcht und Angst Dich zu einem fast willenlosen Werkzeuge gemacht haben.“

Ein Blick aus den Augen der Gräfin unterbrach ihn. „Sie sind im Irrthum, Lord Aberdeen“, entgegnete sie leise. „Niemals bin ich mit meiner Handlungen besser bemüht gewesen, als in dieser Stunde. Mein Entschluß steht fest, und alle Heberredungskunst ist nicht im Stande, ihn zu erschüttern. Darum lassen Sie uns heute auf ewig scheiden.“

„Alice — so brichst Du die Bande, welche uns verknüpft haben?“ rief er in wildem Schmerz aus. „Dast Du verzeihen, das ich der Vater Deines Kindes war?“ Sie wandte — ihre Augen traten aus den Höhlen. „Harry — ich habe es nie vergessen“, flammte sie. „Und Du wirst mich von Dir weisen, und mit einem anderen Manne weiter leben?“ Sie schauderte leise zusammen. „Nein, ich gehe noch heute von Grodno-Castle — ich werde in Zukunft einzeln leben“, sagte sie endlich. „Und wohin willst Du gehen?“ An Stelle der Blässe war eine bestische Röthe in ihre Wangen getreten. „Danach hat Niemand zu fragen.“

Wahr sagte sie nicht, aber Lord Aberdeen sah, daß er hier einen unabwehrlichen Entschluß gegenüberstand, und das Herz drohte ihm zu zerpringen. Es ist wahr, während er nach Grodno-Castle kam, erfüllte ihn der Gedanke an die nächste Zukunft mit unlagbarer Angst. Wenn Alice den Carl aufgab, es wäre ihm so natürlich erschienen, aber George Clayton hatte mit wenigen harmlosen Worten einen unaussprechlichen Brand in seiner Brust entzündet, und die Verhängung von ihren Lippen, daß sie ihm jetzt folgen wolle, würde ihn gleichzeitig mit endlosem Jubel und einem Gefühl unlagbarer Trauer erfüllt haben. Es war ein hoher Preis, den er für ihren Gewinn ausgelegt hatte. „Alice“, sagte er endlich, „gönnt Du mir gar keinen Augenblick mehr an Dir? Ich verpfehle Dir, wenn Du es nicht anders willst, Dich nie mehr aufzusuchen, Dir nie in den Weg zu treten, aber sage mir, wohin Du Dich wenden wirst, wo Du zu ihm bedürftigst — ich kann keine einzige Stunde mehr in der Welt haben, wenn ich Dich nicht geseht und geborgen weiß. Ich will keine Reichthümer und Schätze haben, wenn Du.“ Sie richtete den Kopf stolz empor. „Ich habe zehn Jahre lang für mich gesorgt, ein Jahr

Nachdem eine engere Wahl für den deutschen Reichstag notwendig geworden ist, bringen wir in Gemäßheit der §§ 30 und 31 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 nachstehend die Einteilung der Stadt in 25 Wahlbezirke unter gleichzeitiger Bezeichnung der Wahlvorher, deren Vertreter und der Wahllokale hiermit zur Kenntniss der Wahlberechtigten. Die engere Wahl findet

Sonnabend, den 1. März, 1890,

in der Zeit von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags und zwar auf denselben Grundlagen und nach denselben Vorschriften wie die erste Wahl mit der Maßgabe, daß bei derselben nur die beiden Kandidaten, welche bei der Wahl am 20. Februar d. J. die meisten Stimmen erhalten haben, nämlich: der Rechtsanwalt Dr. Keil in Halle a. S. und der Redacteur Fritz Kinnert in Breslau, in Betracht kommen.

Alle auf andere Kandidaten fallende Stimmen sind unglültig. Zur Stimmenabgabe werden nur diejenigen zugelassen, welche in die Wählerlisten aufgenommen sind. Abwesende können in ihrer Weise durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl teilnehmen.

Die Stimmzettel, mittels deren die Wahl erfolgt, müssen von weißem Papier mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Sie müssen außerhalb des Wahllokals mit dem Namen des Kandidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, ausgefüllt und verdeckt abgegeben werden, dürfen auch vom Wähler nicht unterschrieben sein.

Ungültig sind die Stimmzettel: 1. welche nicht von weißem Papier oder welche mit einem äußeren Kennzeichen versehen sind; 2. welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten; 3. aus welchen die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist; 4. auf welchen mehr als ein Name, oder der Name einer nicht wählbaren Person verzeichnet ist; 5. welche einen Prozet oder Vorbehalt enthalten.

Tableau für die bevorstehende Wahl eines Abgeordneten zum Reichstag.

Table with 4 columns: Wahlbezirk, Umfaß, Stimmzahl, and a. Wahllokal; b. Wahlvorher, Herr; c. Stellvert. Wahlvorher, Herr. It lists 25 districts with their respective areas and candidates.

Halle a. S., den 5. Februar 1890. Der Magistrat. Straube.

auch für unser Kind, und ich bin jetzt reifer, — erfuhr. „Das war Alles, was sie sagte und Harry Aberdeen hatte nicht den Mut, weiter in sie zu bringen. Es war vergebens. „Und weiter soll ich nicht von Dir hören — Du bist zu Ende, Alice?“ fragte er endlich. „Vollständig.“ „Alice, aber wenn — Du jemals eines Schübes bedarfst —“ „Dann ist der Carl von Grodno mein Schatz.“ Harry Aberdeen verließ Grodno-Castle wie in einem Traum, und abwärts trat der Gedanke an ihn heran, daß er besser gethan, Alice nicht anzusehen. Eine grenzenlose Angst und Umbräue hatte ihn erfaßt — die Sorge, wohin sie sich wenden würde und welches schreckliche Geschick sie verkraft. Er rief in seinen Wangen — kann fünf Minuten später war das Rollen der Räder verkungen. Lady Alice atmete tief auf, die überscherte Aufgabe war erfüllt und zu ihrer eigenen Zufriedenheit, sie hatte sich selber kaum für so tapfer, so mutig gehalten, aber eine leise Anwandlung von Schwäche überfiel sie jetzt und sie stieg sich mit der Hand auf die Marmorstützplatte, um sich vor dem Umstinken zu schützen. Eine Minute nur, dann war die Schwäche überwunden — ihr blieb noch viel zu thun übrig, und nachher — nachher kam die lange, lange Ruhe. Sie eilte in ihr Gemach zurück. Da lag ein Bündchen, was sie zusammengefaßt, und daneben ihr Mantel und das braune Hüthen. Hältig hüßte sie sich in den Mantel, nahm das Kleid und das kleine Bündchen und —

Vertical text on the left margin, including 'S.', 'an.', 'ratie', 'eich:', 'nach', 'hums', 'enden', 'unter', 'ralen', 'Dieler', 'refeiner', 'adtrath', 'inlage', 'Haupt', 'sitzat.', 'erker', 'Nagel', 'hiedel', 'förmlich', 'Kauf', 'mann.', 'te.', '1,50.', 'ar', 'and.', 'h', 'i) von', '10 Uhr', 'n.', 'fig.

Stadt-Theater.

Direktion: Julius Rudolph.

Donnerstag, den 27. Februar 1890.

12. Abonnements-Vorstellung. Zum 1. Male: Farbe weiß.

Ein Schritt vom Wege.

Lustspiel in 4 Akten von Ernst Wichert.

Arthur von Schmettow, Outschiger
 Ella, seine Frau
 Kurt von Hageln, deren Bruder
 (igen, ein Reiterbet
 Dr. Rathgeber, Badegast
 Busch, Badekommisarius und Polizeibewachter in Kieferthal
 Schneck, Geheimer Registrator
 Glanitz, seine Frau
 Bertha, deren Tochter
 Hauptmann, Kaufmann
 Polette, Dienstmädchen, Fortscheiterin eines Damenpensionats
 Peter Schmidt, Kellner im Gasthaus zum goldenen Lammens
 anstehen baldsch
 Ein Kellner
 Ein Hirte
 Ein Polizeibewachter
 Ein Postbote
 Ein Blumenmädchen

Badequäse in Kieferthal

Badequäse.

Der der Handlung: Bad Kieferthal im Fürstentum Salsingen und Umgegend. Nach dem 1. Akt findet eine größere Pause statt. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Freitag, den 28. Februar 1890.

Judra.

Romantische Oper mit Ballet in 3 Akten von G. zu Puttk. Musik von F. v. Flotow.

Billigstes eisernes Baumaterial,
 langjährige Specialität, als:
 eis. Träger, Schienen, guß. Säulen, Fenster,
 Platten, Consolen, Kassetten etc.
 Herstellung aller Arten Haufeisen-Constructionen
 — Viehstallbauten — Kühringe etc. —
 Große Lager. Sadtgemäße schnelle Lieferung.
Hingst & Scheller,
 Fabrik von Baueisen-Constructionen.

Griebichenstein.

Sonntag den 2. März Nachm. 3 Uhr:

Große öffentliche Zimmererversammlung.

in Schades's Schützenhaus.

Tagesordnung:

1) Zweck und Nutzen der Organisation. 2) Die diesjährige Vollerfrage und wie stellen wir uns dazu. 3) Verschiedenes. Kameraden von Griebichenstein, Grotzlow, Trotha, Halle a. S. und Umgegend werden ersucht, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Der Einberufer.

Henkel's schäumende Bleich-Soda
 übertrifft alle Weichmittel bedenkend an
 Waschkraft, Bleichkraft, Billigkeit und ist dabei durchaus unschädlich für die Wäsche.
 „Seife kann ganz gespart werden.“ Preis per Pfd. 20 Pfg.
Henkel & Co. — Düsseldorf.

Holz-Verkauf.

In der Dölaner Straße soll n
 Montag den 10 März, a) Vormittags 10 Uhr
 im Saal 54 und 55 an der Nietleben'schen Straße
 230 Eichen mit 160 fm
 b) Nachmittags 1 Uhr im „Waldfater“
 Brennholz aus Saal 55, 54, 67, 76,
 60 fm eichene Platten und Knüppel,
 400 fm eichene, 400 fm kieferne Reiser
 an die Meistbietenden verkauft werden.
 Schenck, den 26. Februar 1890.

Königliche Oberförsterei.

Große öffentliche Schneider-Verammlung

Montag den 3. März Nachmittags 4 Uhr im Saale des „Hofenthal“.
 Tagesordnung: 1. Beschlusfassung über die geforderte Lohnerhöhung. 2. Verschiedenes.

Nicht eines jeden Kollegen ist es zu erscheinen. Gleichzeitg werden Beschlus erfaßt, wenn sie die Vorkomitee beschäftigen wollen. Ihre Erklärungen bis zum 1. März im Fragekasten in Schepke's Restaurant, Martinsberg, niederzulegen.

Die Lohnkommission.

Reichstagswähler von Halle und dem Saalkreis!

Die Stahwahl findet am Sonnabend den 1. März cr. statt. Arbeiter, Bürger! Entscheidet Euch, ob Ihr die Vertretung unseres Wahlkreises einem Lebensmittelvertheuerer, einem Verhürmerer der Volksrechte, d. h. einem Kartellangehörigen geben wollt — oder einem Manne, der für Freiheit, Recht und Volkswohlfahrt eintritt, — wie dies mit Gewisheit geschehen wird durch den

Redacteur Fritz Kunert,

den Parteianhänger der Sozialdemokratie. Ebenso großartig als erhebdend ist das Anwachsen der Sozialdemokratie im ganzen Reiche, wie in unserem Kreise. Die Sozialdemokratie ist die Partei, die mit ganzem Ernste für das Wohl der arbeitenden Klassen unentwegt eingetreten ist und weiter eintreten wird. Wer das Gegenheil sagt, „spricht die gehässigste Unwahrheit aus“.

Das wahre Ziel der Sozialdemokratie ist die

Wohlfahrt Aller.

Sie will nicht das Eigenthum aufheben, sondern jedem ehrlich Arbeitenden zu gesichertem Brot und Besitz verhelfen. Sie will nicht die Ehe und das Familienleben zerlören, sondern es wahrhaft sicher begründen. Deshalb erwarten wir von jedem freien Manne, von jedem denkfähigen Arbeiter, daß er energisch am 1. März cr. für die Wahl des Sozialdemokraten eintritt, für den

Redacteur Fritz Kunert.

Stimmen-Enthaltung ist gleichbedeutend mit der Unterstützung der Verdummung und Verarmung unseres Volkes!

Bürger, Handwerker, Arbeiter! Ihr seid für die Geschichte unseres Kreises verantwortlich, für den Ausgang dieser Wahl. Entscheidet Euch also für Freiheit und Gleichheit! Entscheidet Euch für die Sozialdemokratie!

Halle a. S., im Februar 1890.

Das sozialdemokratische Arbeiter-Wahlkomitee für Halle und den Saalkreis.

Walhalla-Theater

Direktion: Sebald & Subert.

Nur noch wenige Tage!

Dr. Volking-Witler,

Schwimm- und Landertänztler.

Die Schwestern Wagner,

Kunstschleierinnen und Salon-Tänztlerinnen.

Mrs. Jules Thaler,

Kopfschmück- und Kostümtänzerin.

Schneidmaler.

Herr Jean Craffs,

Vogelstimmen- und Instrumental-

Imitator.

Die Dams-Truppe,

Preisgekrönte Vorträge u. Auftragsumsticker.

Fräulein Anna König,

Uebler- und Walzer-Tänztlerin.

Herr Feodor Marlow,

Geitungs-Pantomime.

Winnie Gah,

Miniatur-Soubrette.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Hartzburg Hartz 20.

Neue ausländische

Damen-Bedienung,

darunter

die Liliputanerin!

Sonntag den 2. März:

Bockbier und Speck-

kuchen.

Gasthof „z. Schwan“,

Sonnenh. Witw. Schaal.

Bürgervereinf. städt. Interessen

Sonabend den 1. März cr.:

Keine Sitzung.

Der Vorstand.

Germ. Fischgroßhandlg.,

Große Ulrichstraße 37.

Lebendg. Schellfische, Dorsch, Ca-

llian, Schollen, Bander, Kapfen,

Flußhechte, grüne Serringe etc.,

feinle Kieler und dänische Sell-

bücklinge, echte Olfce- u. Kieler

Sprotten, Raubschellfische, Lachs-

heringe, Fildern, Bratheringe,

2 Stück 15 Pfg., hochfeinste

Schweizerkäse, edelgenummhaltet.

H. Rick.

Oeffentliche Wählerversammlungen
 am Freitag d. 28. d. M.,
 Abends 8 Uhr:
 Halle a. S.: Freyberg's Garten.
 Referent:

Reichs- und Landtagsabgordneter Geyer.
 Cönnern: Gasthaus „zur Sonne“.
 Referent: Kunert, Reichstagskandidat.
 Trotha: Gasthaus des Herrn Brömme.
 Dölau: „Haideschlößchen“.
 Sennewitz: Gasthof „zum Schwan“.
 NB. Das Bureau der sozialdemokratischen Partei befindet sich am Wahltag von früh 6 Uhr an Halle, Moritzburg; Griebichenstein, Schade's Restaurant.
 Das Wahlresultat wird am Wahltag verkündet im „Hofjäger“ und „Prinz Carl“; in Griebichenstein, „Schade's Restaurant“.
 Das sozialdemokratische Wahlkomitee für Halle und den Saalkreis.

Restaurant zur Forelle.
 Sonnabend den 1. März:
 Grosses Schlachtfest